



Im Gespräch mit Elisabeth Arndt – Heilerin, mediale Lebensberaterin und Ausbilderin

## Fuß fassen im Leben – Gesundheit, Freude und Erfolg

*Beruflich auf dem Gebiet des spirituellen Heilens und der medialen Beratung tätig vermittelt Elisabeth*

*Arndt seit 15 Jahren als Seminarleiterin, Referentin und Ausbilderin Wissen und Erfahrungen. Über Schwerpunkte ihrer Tätigkeiten, Veränderungen von Themen im Verlaufe der Jahre, über ihre Gedanken zur Genesung, zum Heilen und zum Lehren sprach Verona Gerasch mit ihr.*

### Seit wann beschäftigen Sie sich mit dem Thema Heilung?

Eigentlich begann dieser Weg notgedrungen, da ich ein paar Monate zu früh auf diese Welt kam. Damals war es ein Wunder, dass ich überlebte. Mit einigen körperlichen Handicaps, wie z. B. mit der Tatsache, dass ich auf einem Ohr taub bin, lernte ich gut umzugehen, doch dann folgten viele schwere Erkrankungen. Rückblickend ist es also wirklich ein Wunder, dass ich lebe. Aber schon hier wurde ich von Anbeginn meines Lebens geführt und begleitet. Unser Hausarzt war ein Anhänger der Lehren Rudolf Steiners, und so kam ich ganz selbstverständlich mit dieser „anderen Art des Denkens“, in Bezug auf Menschen und Krankheiten und die Art, diese zu behandeln, in Kontakt.

### Wie begannen Sie, sich zielgerichtet mit geistigen Heilweisen zu befassen?

Erst einmal war ich schlicht und selbsterklärend auf der Suche, um Hilfe für jene Krankheiten zu finden, mit denen ich selbst konfrontiert war. Ich sage übrigens niemals „meine Krankheit“, denn ich möchte sie ja nicht „adoptieren“. Erkrankungen kommen und gehen wie alle Krankheiten, die man so haben kann. Das ist eine grundsätzliche Einstellung. Krankheiten können auch Lernprozesse sein.

Wenn die Aufgabe gelöst ist, haben sie keinen Grund mehr, bei uns zu sein. Doch wir wollen nicht alles auf die Psychosomatik schieben, denn genau an meinem Beispiel sehen wir, dass es auch Lebensaufgaben/Karma gibt, die geheilt werden können - auf eine andere Art und Weise.

Ein Schlüsselerlebnis, mich zielgerichtet mit dem Thema „Heilen“ auseinanderzusetzen, war mein erster Kontakt zu einem Geistheiler. Es war Tom Johanson. Ich werde ihn nie vergessen. Ein begnadeter Heiler. Liebevoll, sehr humorvoll, kompetent, konsequent und voller Gottvertrauen.

Ich war damals sehr verzweifelt und hatte keine Vorstellung davon, wie Geistheilung funktioniert.

Vielleicht, so dachte ich, hat er ja einen geistigen Staubsauger, und die Krankheiten sind nach dem Reinigen einfach weg. Ich erinnere mich, wie erstaunt ich darüber war, was ich alles spürte und dass ich ein Weiterwirken der Behandlung noch über Tage fühlen konnte.

Seitdem wollte ich dieses Phänomen ergründen. Ich besuchte viele Seminare, las unendlich viele Bücher. Nur die Hände aufzulegen, wie meine Großmutter – das war mir zu wenig. Ich wollte die Zusammenhänge verstehen, und so nahm ich an vielen Seminaren teil über: Gesundheit, Persönlichkeitstrainings, Ernährung, Krebs, mediale Ausbildungen ... bis sich das Ganze aus all den kleinen Bausteinen wie ein Mosaikbild ordnete.

### Wollten Sie von Beginn an Heilerin oder Beraterin werden?

Meine Begabung war mir zwar von Kindheit an bewusst, aber als Beruf – nein, das war damals jenseits meiner Ziele. Hellsehen und Heilen betrachtete ich als mein Privatleben. Ich hatte eine eigene Kunstgalerie. Die Kunst war und ist also auch eine Seite meines Lebens. Damit war ich sehr glücklich. Zusätzlich arbeitete ich als freiberufliche Auktionatorin.

Ergänzend engagierte ich mich ehrenamtlich in kirchlich sozialen Stellen, zuerst im Bereich der Jugendarbeit und später in der Erwachsenenbetreuung. Mir war dieser geschützte Raum damals sehr wichtig. Die Öffentlichkeit war nicht mein Ziel. Ich wollte nur lernen, lernen, lesen, HELFEN...

### Wann entschlossen Sie sich, Ihr Wissen an andere weiterzugeben?

Angestoßen wurde das Ganze von außen: Immer wieder wurde ich gefragt, ob ich nicht einmal einen Vortrag halten könnte. So wurde ich eingeladen und hielt erst Vorträge, dann wurde ich als Dozentin in verschiedenen Ausbildungsstätten und für Kongresse engagiert.

*Dem Üben wird während der Seminare viel Aufmerksamkeit gewidmet.*



### *Entstand dabei Ihre Verbindung zu Medizinern?*

Ja, denn bei diesen Veranstaltungen erlebten mich auch Ärzte und boten mir die Zusammenarbeit in ihren Praxen an. Damals war das sehr selten und auch sehr mutig von Schulmedizinern. Es war eine enorm spannende Zeit, denn wir lernten, die Krankheiten sowohl aus medizinischer Sicht als auch aus „meiner“ Sicht zu beobachten und zu bearbeiten.

Schließlich kam ich an meine zeitliche Grenze. Mein Hauptberuf war ja meine Kunstgalerie und meine Arbeit als Auktionatorin. Da auch mein Tag nur 24 Stunden hat, musste ich mich entscheiden. Ich habe mich dafür entschieden, meine Begabung, meine tief empfundene Berufung, als Hauptberuf zu leben. Seither bin ich beruflich selbstständig als mediale Lebensberaterin, Heilerin und Ausbilderin auf diesem Gebiet.

### *Seit 1988 arbeiten Sie als Seminarleiterin und bilden aus – hat sich seither etwas verändert?*

Alles im Leben ist Veränderung, und das liebe ich. Gerade auf unserem Gebiet gibt es ständig Neues. Die Physiker können uns heute vieles erklären, was die klassische Medizin nicht erklären kann.

So bin ich immer wieder am Lernen – Lesen – Verstehen.

Meine ersten Kursangebote befassten sich mit der „Geistheilung“. Als ich merkte, dass die Klienten langfristig nur gesund werden können, wenn sie die Krankheit verstehen, wenn sie verstehen was sie krank macht, „was die Krankheit ihnen sagen möchte“, bot ich ein eigenständiges Seminar „Persönlichkeitstraining“ an.

Die Grundaussage ist ziemlich simpel: Gegen den Lebensstrom zu schwimmen kostet viel Kraft, macht aber stark – mit dem Lebensstrom zu schwimmen, das geht leichter, man wird glücklicher und gesünder.

Als dann in den Beratungen immer mehr Fragen Richtung Medialität kamen, kreierte ich die Serie „Medialität (bzw. ASW/außersinnliche Wahrnehmung) und Beratung“. Ich packte alles in ein Paket: sieben Seminare der Ausbildung zum/zur medialen LebensberaterIn und HeilerIn. Die Seminarinhalte sind im Laufe der Zeit tiefer geworden.

Alles Wissen wächst, und so werden natürlich zusätzlich zu alten, bewährten Dingen neue Ansätze und Erkenntnisse eingebracht. Niemals möchte ich starr auf einem Punkt

stehen bleiben oder gar Jahre lang den gleichen Inhalt vermitteln. Das würde doch sonst bedeuten, dass ich mich nicht weiter entwickle, dass ich nicht mehr lerne. Nicht ohne Grund sind wir schließlich auf dem derzeit sehr intensiv fordernden Lernplaneten!

### *Und die Kursteilnehmer – gibt es da Veränderungen?*

Ja, selbstverständlich! Vor 15, 20 Jahren, da waren Themen, wie Meditation, Energie, Chakras, Meridiane, Aura usw., noch geheimnisumwittert und spielten im Alltag kaum eine Rolle. Und heute – schauen Sie mal in die Programme von Volkshochschulen – da gibt es Meditationskurse und Yoga. Positives Denken gilt fast schon als „altmodisch“. Zum Thema Akupunktur ärgern sich viele höchstens darüber, dass die Krankenkassen nicht alles bezahlen. Heute gibt es Wissenschaftsrichtungen und populärwissenschaftliche Literatur zu Quantenphysik, Neuropsychologie und vielen anderen Themen, Prof. Dr. van Laack und andere anerkannte Mediziner halten Vorträge auf DGH-Kongressen. Vieles von dem, was damals neu und geheimnisvoll-esoterisch war, ist heute Allgemeingut und Alltag. Heute wollen viele Menschen wissen, was, wie und warum funktioniert. Damit sie es im Alltag nutzen können. Also habe ich auch meine Seminare und Kurse an diesen anderen, höheren Ansprüchen ausgerichtet und vermittele alltagstaugliches, sofort anwendbares Wissen.

### *Die Teilnehmer Ihrer Kurse und Ausbildungen – wollen die alle ihren alten Beruf an den Nagel hängen und „Heiler“ werden?*

... hmm ... sagen wir mal so: Etwa ein Drittel der Teilnehmer sucht einen neuen Beruf und interessiert sich für Heilung, ein weiteres Drittel kommt aus einem medizinischen Beruf – vor allem Ärzte, Heilpraktiker, Physiotherapeuten – das nächste Drittel ist selbst sehr krank oder hat liebe Menschen oder Tiere, für die sie auf der Suche nach Heilung sind.

Ich freue mich sehr über diese Mischung, weil jeder Teilnehmer – mich selbst ein-



geschlossen – durch die verschiedenen Blickwinkel, Erfahrungen und Wahrnehmungsschwerpunkte der anderen einen vielschichtigen Gesamteinblick bekommt und die Seminare damit lebendig und reichhaltig werden. Hinzu kommt außerdem folgender Aspekt: Nicht nur Theorie, sondern wirklich Praxisnähe! Darum üben wir sehr viel und tauschen uns stets über unsere Erfahrungen aus. So gewinnen wir auch Wissen darüber, wie individuell Menschen erleben, spüren, denken und wie sie sich verändern können.

### *Welche Ziele verfolgen Sie mit dem Angebot Ihrer Seminare und Ausbildungen?*

Meine Ziele sind mehrschichtig, und die Teilnehmer an meinen Seminaren und Kursen sind es auch. Ich biete darum für jene, die beruflich auf der Suche sind, ebenso Veranstaltungen wie für Klienten.

Nehmen wir die Ausbildungen – sicherlich soll jeder beruflich mit dieser Ausbildung etwas anfangen können. Damit eignet es sich vor allen Dingen zur Erweiterung beruflicher Tätigkeitsfelder für Menschen im medizinischen, beratenden Bereich. Vieles ergänzt sich, baut darauf auf, ist praxisorientiert hilfreich und kann gut mit der aktuellen Berufstätigkeit kombiniert werden.

Das hat auch den Vorteil, dass die Teilnehmer im aktuellen Beruf bleiben können.



Viele suchen ja aber den Start in ein neues berufliches Gebiet. Ich empfehle immer, erst einmal nebenberuflich zu starten und schrittweise aufzubauen. Wer feststellt, dass es gut läuft und sich die Perspektive für einen Hauptberuf bietet, kann dann mit überschaubarem Risiko in das neue Berufsfeld eintreten.

### *Und die Seminare für Klienten?*

Klienten sind ja vor allem auf der Suche nach Heilung und Konfliktlösung. Für sie, aber auch in den beruflichen Aus- und Weiterbildungen, liegt es mir sehr am Herzen, folgende Anliegen und Aufgaben zu vermitteln: Fuß fassen im Leben – glücklich sein – Freude haben – Begabung leben – schönes Familienleben bzw. harmonische Partnerschaft – gesund sein – Erfolg haben.

Das sind meine Hauptanliegen, die ich quasi im „Überraschungspaket“ serviere und die somit zwar vielen nicht gleich auffallen, sich aber „von selbst einstellen“. So sagen mir viele Kursteilnehmer, dass sie nach drei, vier Tagen Seminar so viel an Energie getankt hätten wie sonst in zwei Wochen Urlaub.

### *Gibt es Themen, mit denen Sie durch Absolventen immer wieder konfrontiert werden?*

Ja, denn viele träumen davon, die empfundene Berufung zum Beruf zu machen. Doch jetzt kommt das große Aber: Es gehört auch dazu, zu wissen, wie „das Unternehmen Geistheiler“ oder medialer Lebensberater funktioniert. Hier kommen manchmal sehr romantische Vorstellungen zum Vorschein. Es genügt eben nicht, ein Schild ans Haus zu hängen, auf den Himmel zu vertrauen und die Klienten strömen herein. Und es hat auch mit wenig Realitätssinn zu tun, das Nicht-Funktionieren einer Praxis damit zu erklären, dass „die geistige Welt“ vorerst andere Pläne hätte ...

Es geht neben dem notwendigen Fachwissen zum Heilen, Beraten oder allen anderen Wissensgebieten auch um das „sich bekannt machen“, um Marketing, um Praxisorganisation, Buchhaltung, um rechtliches und kaufmännisches Wissen. Dazu kommen Themen, wie Selbstwert plus Realitätssinn, was das Honorar betrifft, ebenso wie Zeitmanagement und emotionale Abgrenzung, Ja- und Nein sagen lernen, Rhetorik ... und vor allen Dingen:

Das eigene, eigenverantwortliche und zielgerichtete TUN – kreativ sein, Chancen erkennen und leben.



*Teilnehmerinnen eines Kurses „Therapiepuppenspiel“*

### *Wie unterstützen Sie Absolventen auf dem Weg in die berufliche Selbstständigkeit?*

Mit jährlich an verschiedenen Orten stattfindenden Intensivkursen zu verschiedenen Themen, mit Supervision also. Das bedeutet, sich wirklich intensiv den eigenen Themen, Problemen, Sorgen zu widmen und sich mit diesen offen, ehrlich und konstruktiv auseinandersetzen. Diese Supervisionsseminare sind den Teilnehmern und Absolventen meiner Seminare vorbehalten. Ein – wie ich finde – außerordentlich wichtiges Thema: Wer heilt den Heiler?!

### *An Ihren Weiterbildungsangeboten nehmen regelmäßig auch „Schulmediziner“ teil.*

### *Was suchen bzw. finden Mediziner in Ihren Kursen?*

Nun, die Mediziner in meinen Kursen sind mutig, sehr interessiert, offen und ... sagen wir einmal ... wohlwollend kritisch. Ich empfinde sie in den Seminaren als sehr bereichernd und freue mich darüber. Was sie suchen? Sie sind offen für die Erweiterung der Grenzen der Schulmedizin und suchen aus verschiedenen Gründen „das andere Denken und Handeln“ im medizinischen Bereich.

Waren die Mediziner in früheren Jahren eher still und möglichst unauffällig in den Ausbildungen, so sind sie heute sehr aktiv,

fragend, fordernd, suchend und an Antworten bzw. Lösungsansätzen interessiert. Ziel ist es, medizinische Möglichkeiten mit denen der Geistheilung zu vereinen – zum Nutzen erkrankter Menschen.

### *Gibt es spezielle Kursangebote für Mediziner und Therapeuten?*

Mittlerweile ja. Zum Beispiel gibt es zum Einbeziehen in psychotherapeutische und andere Beratungen das Seminar „Therapiepuppenspiel“. Eine Möglichkeit, Patienten, denen es schwerfällt, über ihre Gedanken, Gefühle, Erlebnisse direkt zu sprechen, dadurch zu unterstützen, dass eine Puppe – eine andere Person – über diese Themen spricht und somit dem Therapeuten Informationen gibt. Dies wiederum ist wichtig für das Verständnis von Ursache und Wirkung und das Finden entsprechender Interventionsmöglichkeiten.

### *Sie bieten in Ihren Kursen viel Raum für Persönlichkeitsentwicklung und das Klären eigener Lebensthemen.*

### *Warum ist Ihnen das so wichtig?*

Weil ich glaube, dass viele Krankheiten, viele Probleme, die wir haben, an unseren Gedanken, Überzeugungen und unserer Lebenseinstellung hängen. Wie oft erleben wir Zweifel an unseren wirklichen Begabungen, die wir nicht leben können, oder von denen wir meinen, sie nicht leben zu können oder zu dürfen...

Ich nenne dies „das leise Grollen im Bauch“ ... ach, wenn wir das doch immer ernst nehmen und STOP sagen bzw. denken würden ... es ist enorm wichtig zu überlegen: Was passiert hier, warum fühle ich mich nicht gut? Warum mache ich jetzt Dinge, die ich eigentlich gar nicht tun will? Würden wir das öfter tun und uns mit diesen Fragen konstruktiv auseinandersetzen, wären wir sicherlich gesünder. Wobei ich nicht sagen möchte, dass das Leben mit dem „Erkennt!“ sofort leichter wird, langfristig wird es das allerdings schon. Das Leben ist so spannend!

### *Worin sehen Sie die besondere Verantwortung von Heilern und Beratern?*

Oft kommen Klienten, die wirklich schon „überall“ waren, als atherapiert gelten oder die mehrere Behandlungen gleichzeitig laufen haben. Sie sind verzweifelt, finden sich im Dschungel der angebotenen medizinischen oder auch der alternativtherapeutischen Angebote nicht zurecht oder fühlen sich nicht verstanden. Diesen Menschen gegenüber haben wir als Heiler und Berater eine große Verantwortung:

Wir sollten unbedingt ehrlich sein – zu Klienten und zu uns selbst. Unerlässlich ist es, die Eigenverantwortung und Selbstbestimmung von Klienten zu fördern, ihnen die Wichtigkeit ihrer aktiven Mitarbeit für Genesung und anhaltende Heilung klar zu machen, ihnen die Wechselwirkungen von Ursachen und Wirkungen bewusst zu machen, sie an ihre Kraft zu erinnern und zu ermutigen. Ich halte es für verwerflich und für den Klienten als schädlich, wenn Heiler oder Berater so tun als könnten sie die Probleme anderer lösen. Wir sind lediglich Helfer und Unterstützer. Ich treffe keine Entscheidungen für Klienten, ich unterstütze sie dabei, dass sie für sich selbst Entscheidungen treffen und die Kraft zum Handeln finden.

Ich bin Berater und Helfer für eine möglichst kurze Zeit. Alles andere beraubt Hilfesuchende ihrer Autonomie und Selbstbestimmung, bestärkt Unselbstständigkeit, führt Abhängigkeiten herbei. Genesung und Heilung haben nach meiner Erfahrung stets mit der Lösung von Lebensproblemen zu tun. Klienten sollen lernen, im Leben Fuß zu fassen, Erfolge zu erreichen sowie ein deutliches Mehr an Lebensfreude und Glück zu erlangen!

### *Und die Verantwortung von Ausbildern?*

Da dies so wichtige Themen sind, sind sie auch grundlegende Inhalte meiner Kurse und Ausbildungen. Und was Ausbilder und Lehrer betrifft: Gibt es ein größeres Erfolgserlebnis als dass „Schüler“ schnell auf eigenen Füßen stehen, ihren eigenen Weg gehen und sogar über den „Lehrer“ hinauswachsen? Mich jedenfalls würden „Dauergast-Groupies“ eher am Erfolg meiner Lehrtätigkeit zweifeln lassen.

### *Wie wichtig ist Ihnen für sich selbst die kritische Selbstreflexion? Machen Sie Weiterbildungen?*

Ja, das mache ich und dafür gebe ich sogar relativ viel Geld aus und wende einen beachtlichen Teil meiner Zeit hierfür auf!

Weiterbildungen halte ich für sehr, sehr wichtig. Auch und besonders in den Bereichen, die ich selbst unterrichte. Ich genieße den Kontakt zu und den Austausch mit KollegenInnen und profitiere davon enorm. Ich freue mich, bei Seminaren einmal „nur Teilnehmerin“ zu sein. Ein anderer Mensch mit seinem ganz eigenen Erfahrungshintergrund und seiner Persönlichkeit vermittelt ein bekanntes Thema eben anders als man selbst.

Oft gibt es dann einen Impuls, Bekanntes aus einem anderen Blickwinkel zu betrachten.

Dazu kommen ganz natürlich immer wieder auch Fortbildungen zu Themen von Steuererklärung bis hin zum neuen Wissen um Internet und Online-Marketing, Vorträge und Bücher von Medizinern und Wissenschaftlern ...

Wir müssen mit der Zeit gehen, es verändert sich so viel. Darum bedaure ich es manchmal sehr, dass (m)ein Tag nur 24 Stunden hat.

### *Sie sind nun schon viele Jahre als Heilerin, mediale Lebensberaterin und als Wissensvermittelnde tätig. Was lieben Sie an Ihrem Beruf?*

Die glücklichen Augen, den gelösten Gesichtsausdruck meiner Klienten nach der Beratung bzw. Behandlung. Menschen in schwierigen Lebenssituationen zu begleiten und zu sehen, wie sie es geschafft haben, (wieder) glücklich zu sein.

Das Glücksgefühl und Erfolgserlebnis, wenn einstige Kursteilnehmer ihren ganz persönlichen Weg finden und ihn gehen ...

Es ist im wörtlichen Sinne wundervoll, Menschen helfen zu können. Hierbei kann ich all meine Begabungen einsetzen. Ich fühle mich so unendlich lebendig dabei, und so soll es noch lange sein!

*Kontakt:*  
*Elisabeth Arndt*  
*Wölfelstraße 3-5*  
*D- 95444 Bayreuth*  
*+49(0)921-26789*  
*www.elisabeth-arndt.de*  
*seminare@elisabeth-arndt.de*

